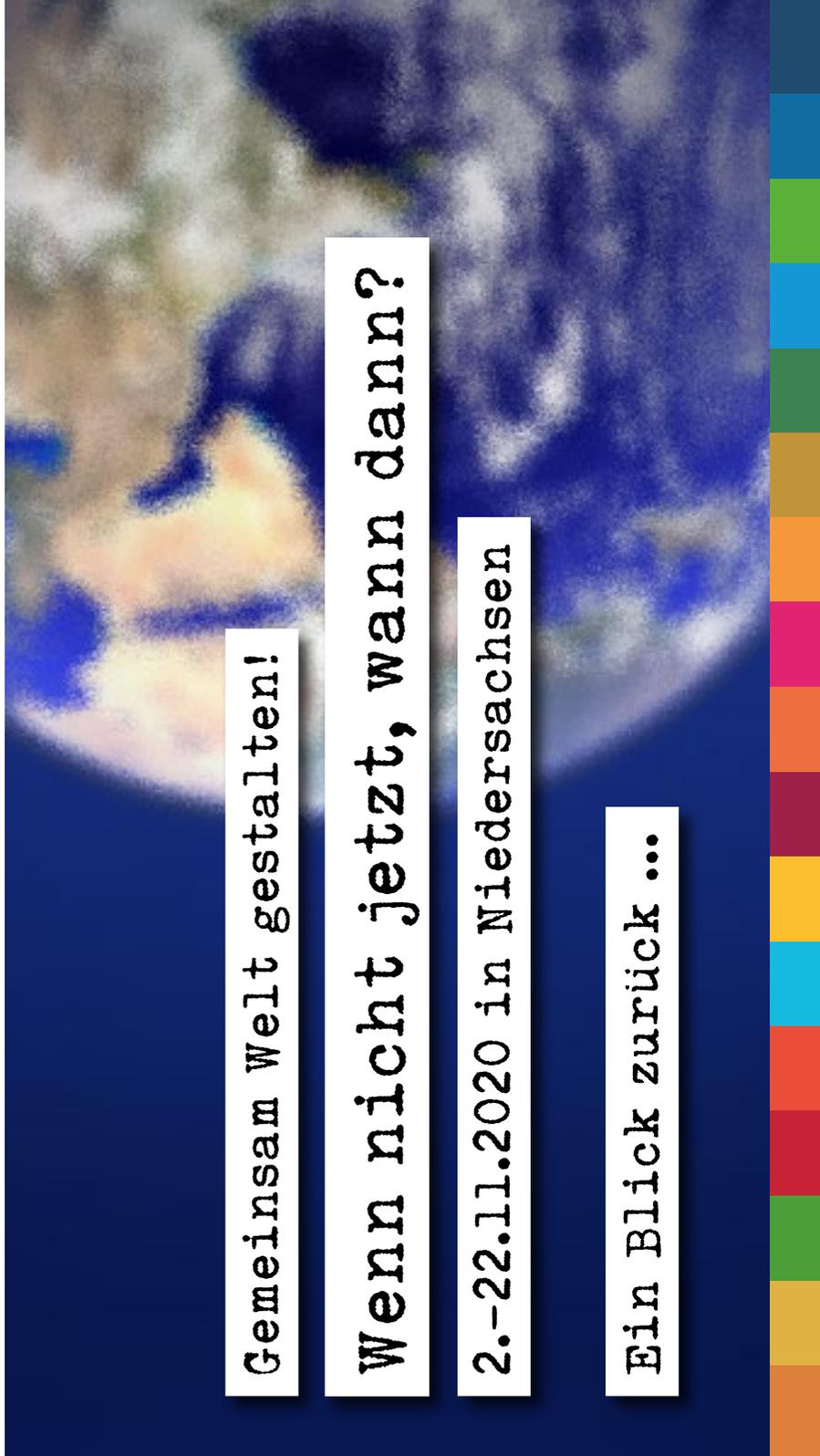


Gemeinsam Welt gestalten!

Wenn nicht jetzt, wann dann?

2.-22.11.2020 in Niedersachsen

Ein Blick zurück ...





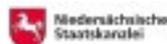
**VERBAND
ENTWICKLUNGSPOLITIK
NIEDERSACHSEN e.V.**

Herausgeber Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V.
Hausmannstr. 9 - 10, 30159 Hannover, Tel. 0511-391650, info@ven-nds.de, www.ven-nds.de
Verantwortliche Katrin Beckedorf Redaktionelle Mitarbeit Annika Härtel
Grafik 24zwoelf.de Druck Umweltdruckerei, Hannover (klimaneutral auf Recyclingpapier)
Auflage 250 Hannover Mai 2021

In Kooperation mit:



Gefördert von:



Das war ‚weltwechsel Niedersachsen 2020‘

Globale Gerechtigkeitsthemen in die Öffentlichkeit tragen. Über Hindernisse und Gelingensbeispiele für ein gutes Leben für alle Menschen diskutieren. Eine-Welt-Akteure vernetzen. Politik und Zivilgesellschaft in den Dialog bringen. All das und noch viel mehr waren die Aktionswochen weltwechsel Niedersachsen – Gemeinsam Welt gestalten!

Unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Stefan Weil diskutierten die Menschen in Niedersachsen im November 2020 unter dem Motto „Wenn nicht jetzt, wann dann?“, wie die globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) hier und in anderen Teilen der Welt umgesetzt werden können. Filmvorführungen, Lesungen, Dialogwerkstätten oder Workshops zeigten, wie wir gemeinsam eine global gerechte Welt erschaffen. Die Themen reichten von Koloniale Kontinuitäten und Rassismus über Klimawandel bis hin zu regenerativer Landwirtschaft.

Erstmalig hat der Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen „weltwechsel Niedersachsen: Gemeinsam Welt gestalten!“ ausgerichtet. Vereine, Initiativen und Einzelpersonen aus dem ganzen Land beteiligten sich und organisierten seit dem Sommer 2020 mehr als 50 Aktionen. Dann stellte Corona alles auf den Kopf. Die geplanten Veranstaltungen mussten kurzfristig in Online-Formate umgewandelt werden. Trotz dieser Herausforderung fanden 41 Veran-

staltungen vom 2. bis 22. November statt – die allermeisten davon digital, einige wenige, unter strengen Hygieneauflagen und mit wenigen Menschen, vor Ort. Und was uns zunächst utopisch erschien: Knapp tausend Menschen nahmen teil!

Dieses Heft bietet einen schlaglichtartigen Überblick über die Vielfältigkeit der Aktionswochen. Ein Impuls-Text von der indischen und indigenen Aktivistin Ruby Hembrom bietet einen inhaltlichen Einstieg in das Oberthema der globalen Nachhaltigkeitsziele mit Fokus auf die SDGs in Zeiten der Corona-Pandemie. Diesem folgt ein kurzer Einblick in die digitale Veranstaltungspraxis, die die zahlreichen Veranstalter*innen coronabedingt umgesetzt haben. Anschließend werden die zentralen Evaluationsergebnisse des Projektes vorgestellt, um dann zum Kernstück dieser Broschüre zu kommen: 14 kurze Veranstaltungsdokumentationen. Diese bilden nur einen Teil der stattgefundenen Veranstaltungen ab, eine Übersicht aller stattgefundenen Events inklusive Berichte findet sich auf der weltwechsel-Website unter www.weltwechsel-nds.de.

Viel Spaß beim Lesen, inspiriert werden und weiter erzählen!

Wann, wenn nicht jetzt?

6

Ruby Hembrom, adivaani

Weltwechsel Digital

9

Arbeiten unter Corona-Bedingungen

Ein Blick zurück

10

Aus der Projektevaluation

Veranstaltungen - Rückschau

12

Eine Auswahl



© Veranstaltungsbild

Wann, wenn nicht jetzt?

Ruby Hembrom, Vorsitzende und Gründerin der indischen indigenen Organisation adivaani.

Wenn die Sustainable Development Goals (SDGs) eine Person wären und ihr diese Frage gestellt werden würde, wie würde sie darauf antworten? Sie würde wahrscheinlich sagen: „Mein Jetzt endet 2030“. Wie fühlen wir uns dabei? Ein Jetzt, das sich praktisch schon über einen Zeitraum von 30 Jahren erstreckt und erst in mindestens weiteren 10 Jahren rechenschaftspflichtig ist. Seit Beginn dieses Pandemiejahres hat sich unsere Vorstellung davon, was „Jetzt“ bedeutet, verändert. Wir sind in eine Notlage geraten - diese hat uns schnell gezeigt, dass diese Katastrophe nicht nur eine Gesundheitskrise ist. Eine Krise dieses Ausmaßes ist keine isolierte Krise und so erleichtert wir uns auch fühlen, Fledermäusen oder Schuppentieren die Schuld zu geben: die wahre Verantwortung liegt bei uns, bei den Menschen, wenn wir zulassen, dass ein tierischer Virus aufgrund der von uns verur-

sachten Beeinträchtigung der Lebensräume und der biologischen Vielfalt auf den Menschen übertragen werden kann.

Dies ist mehr als alles andere ein Ausnahmezustand, ein Notfall, der uns in Ungewissheit stürzt. Diese Pandemie wird zu einer beispiellosen Überprüfung und Beurteilung der globalen Nachhaltigkeitsziele. Die insgesamt 169 Ziele, die sich auf die 17 Ziele verteilen, wurden festgelegt, um Ungleichheit anzuerkennen und anzugehen.

Dieser globale Aktionsrahmen, der so kraftvoll und so gut wie möglich formuliert ist, benennt jedoch bestimmte Bevölkerungsgruppen als das Problem für dieses Ungleichgewicht in der Gesellschaft und in der Welt. Wenn z.B. Ziel 1 der SDGs „Keine Armut“ anstrebt, dann greift dies eindeutig Menschen an, die arm sind und nicht die

Mechanismen, die Armut vorantreiben und ungleiche Wirtschaftsgesellschaften schaffen.

Stellen Sie sich vor, Sie wären arm und würden als Grund für viele Probleme der Welt dargestellt werden. Darin liegt einer meiner Kritikpunkte an die SDGs – die Worte, die genutzt werden, um die Ziele zu rahmen. Wir brauchen neue Erzählungen: Wir müssen unser Vokabular ändern: Wie wäre es, wenn wir anstelle von „Keine Armut“ die Worte „Ende des Kapitalismus“ oder „Ende der Anhäufung von Reichtum in wenigen Händen“ verwenden?

Die Benennung der Probleme in der Agenda 2030 bedeutet das Anerkennen ihrer. Aber wir müssen auch auf die Wurzeln der Probleme hinweisen. Wer sind die größten Treiber der globalen Armut? Haben wir den Mut, die globalen Finanzinstitutionen, die bilateralen Handelssysteme und die neoliberalen Weltmärkte anzuklagen, die die Armen und Marginalisierten ausbeuten, anstatt alle gleichermaßen zu begünstigen? Wenn die reichsten 1% die Hälfte des gesamten privaten Reichtums der Welt besitzen, wird die sozioökonomische Ordnung der Welt immer unverhältnismäßig unausgewogen sein.

Wenn ich Sie bitten würde, an ein Bild zu denken, das für die Pandemie repräsentativ ist, würden Ihre Antworten wahrscheinlich unter anderem von Masken, leeren Straßen, dem Horten von Lebensmitteln und Materiellem, vom Gesang von Balkonen, unterbesetzten und überfüllten Krankenhäusern, Tod, Särgen und Einzelbestattungen handeln. In Indien ist das auffälligste Bild die Abwanderung der Bevölkerung der Arbeiter*innenklasse aus den Megastädten in

ihre Häuser auf dem Land. Sie wurden von der ungeplanten Abriegelung überrascht, von Arbeitgeber*innen und Vermieter*innen vertrieben und mussten ohne öffentliche Verkehrsmittel zu Fuß losziehen. Aus Stunden wurden Tage. Hunger, Durst, kein Ausruhen, keine Ruhe, keine Erholung und kein festes Schuhwerk unterstrichen ihre Verletzlichkeit, ihre Verzweiflung. Nicht Covid ist ihr Schicksal, sondern andere Tode auf ihrer Flucht vor der Verarmung. Diese Bilder veranschaulichen eine Regierung, die ihre Gesellschaft im Stich lässt, wenn eine Krise ausbricht. Das bedeutet auch, dass eine Regierung ihr Engagement für die Nachhaltigkeitsziele aufgibt und sich dafür niemandem gegenüber verantworten muss.

Diese Bilder stehen symbolisch dafür, was die globalen Nachhaltigkeitsziele sind – sie zeigen, wie alle 17 Ziele miteinander verbunden sind. Arm zu sein bedeutet, über begrenzte wirtschaftliche Ressourcen zu verfügen, was zu einem Mangel an sozialer Absicherung für einen grundlegenden Lebensstandard führt. Arme Menschen werden in nicht nachhaltige Lebensweisen gedrängt. In einer Pandemie zeigt sich, wie diese gefährdeten Bevölkerungsgruppen als erste die Hauptlast der Auswirkungen und Folgen der Katastrophe tragen.

Die SDGs sind eine unverbindliche Vereinbarung und doch sind sie von zentraler Bedeutung für unsere Gespräche über transformative Gerechtigkeit, denn sie verkörpern die einzige Komponente, die uns hilft, dieser sich ständig verändernden, manchmal außer Kontrolle geratenen, klimabedingten, von einer Pandemie heimgesuchten Existenz einen Sinn zu geben - Hoffnung! Die Hoffnung ist beruhigend und lässt uns aus einer elenden Existenz

heraus träumen. Aber heute fordere ich Sie auf, Ihren Blick für einen Moment von der Hoffnung weg auf die Hoffnungslosen zu richten. Ich möchte, dass wir innehalten, von der Eile, weitermachen zu wollen. Ich möchte, dass wir uns vom Denken und Reden über Hoffnung lösen und stattdessen in die Finsternis unserer Zeit eintauchen. Ich möchte, dass wir uns unseren Ängsten und unserem Pessimismus stellen. Ich möchte, dass wir uns verletzlich und hilflos fühlen, Trauer, Schmerz und Bedauern aufsaugen und uns erlauben zu weinen. Ich möchte, dass wir langsamer werden und das Unheil auf uns nehmen. Ich möchte, dass wir trauern - uns mit dem Verlust versöhnen, indem wir trauern.

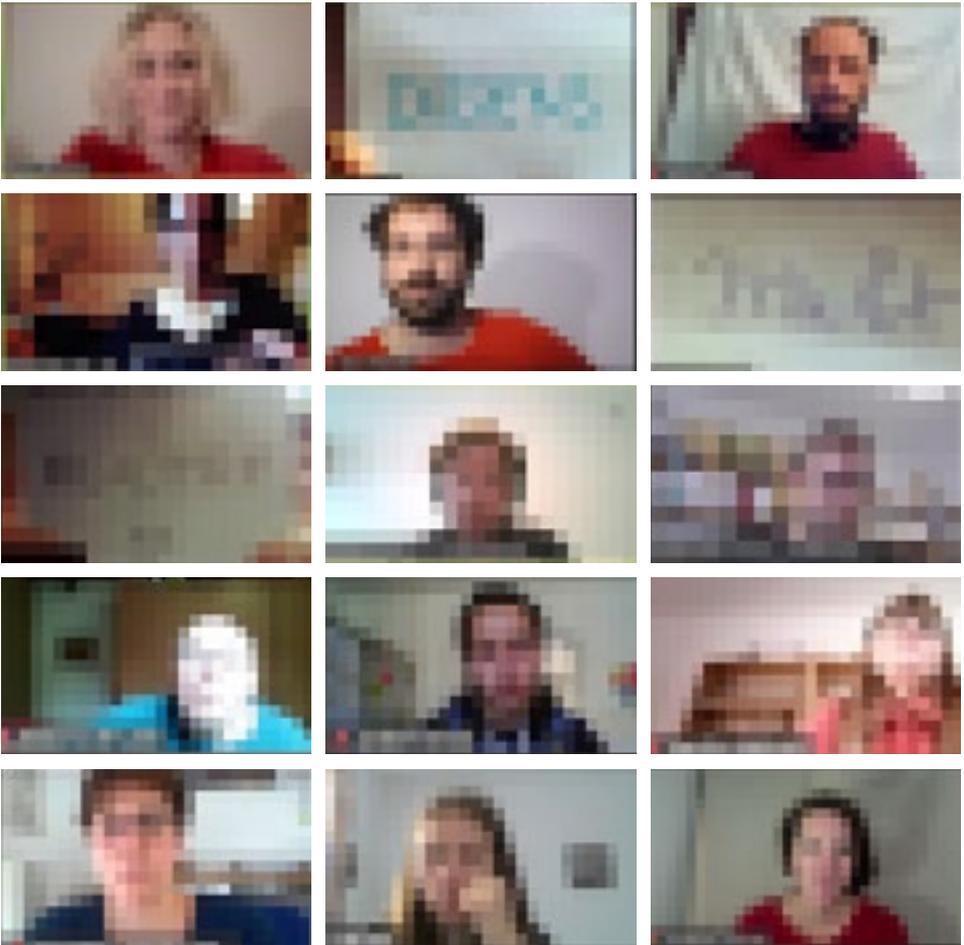
Bei den globalen Nachhaltigkeitszielen geht es für mich vor allem um Würde - darum, unsere Würde wiederzuerlangen, indem wir uns der Weite unserer Emotionen bewusstwerden - und uns eingestehen, dass wir nicht auf alles eine Antwort und nicht alles unter Kontrolle haben. Dies ermöglicht eine ehrlichere, einfühlsamere Handlungsgrundlage. Wir müssen die menschliche Zerbrechlichkeit und das Auseinanderbrechen anerkennen.

Dies kann nur geschehen, wenn wir uns der Verwüstung dieses Pandemiejahres stellen. Die Unsicherheit muss spürbar sein und darf nicht durch Optimismus überdeckt werden, der uns oft daran hindert, zu den Wurzeln der Probleme - humanitäre und andere Probleme - vorzudringen. In unserem programmierten Verstand für sofortige Lösungen verkörpern wir nicht die Probleme und denken nicht einmal darüber nach, wie wir sie lösen können, wenn wir den Verlust, die Entbehrung, die Entmachtung nicht selbst erlebt haben.

Wenn die Erfüllung der globalen Nachhaltigkeitsziele in der Verantwortung der Regierungen und ihrer Behörden liegt, wie können dann die Zivilgesellschaft und der*die Einzelne*r Partner*in dabei werden? Wir können Partner*in werden, indem wir die SDGs zu verteidigungsfähigen Zielen (Safeguarding Defendable Goals) machen. Wir müssen uns selbst entflammen, um die Ziele so zu interpretieren, dass sie etwas Persönliches für uns bedeuten, dass wir bereit sind zu unterstützen, zu verteidigen und zu schützen. Handlungen, die auf Überzeugungen beruhen, die uns persönlich bewegen und beunruhigen, sind diejenigen, zu denen wir uns unbeirrbar bekennen würden.

Die Lehren aus der Pandemie sind, dass unser Jetzt kein Privileg ist, sondern eine Verpflichtung und Verantwortung eines nachhaltigen Lebens und Lebensweisen, eine Erinnerung an das Ungewisse. Das Ungewisse verlangt die Kapitulation vor dem Unbekannten; die Kapitulation vor dem Unwissen. Wann, wenn nicht jetzt?

Gekürzte Fassung ihres Vortrags im Rahmen der Auftaktveranstaltung von weltwechsel Niedersachsen



Weltwechsel digital

Arbeiten unter Corona-Bedingungen

Die Corona-Pandemie machte natürlich auch nicht vor unseren Veranstaltungen halt. Viele der ursprünglich geplanten Events mussten aufgrund der 2. Lockdown-Phase spontan in den digitalen Raum verlegt werden. Doch das stellte für zahlreiche Veranstalter*innen und Teilnehmende kein Hindernis da!

Mit viel Kreativität konnten online Workshops, Lesungen, Diskussionsrunden und anderes stattfinden. Sogar eine Improvisationstheater-Performance wurde uns von der Gruppe „7 Wiesen“ aus Münster auf der weltwechsel-Abschlussveranstaltung dargeboten!

Gemeinsam Welt gestalten!

Wenn nicht jetzt, wann dann?

2.-22.11.2020 in Niedersachsen

Ein Blick zurück

Aus der Projektevaluation

Weltwechsel Niedersachsen war ein voller Erfolg – das geht auch aus der Projektevaluation hervor, die Elisa Garlaschi mit uns durchführte. Sie stellt fest, dass das „Projekt einen Beitrag zu einer global gerechteren Gesellschaft leistete“. Fast 1.000 Menschen nahmen an insgesamt 41 Veranstaltungen teil, bildeten sich fort, tauschten sich zu den SDGs aus und vernetzten sich. Insbesondere im Rahmen der sechs Dialogwerkstätten fand zudem ein Dialog mit Politiker*innen statt. Der gelungene partizipative Ansatz von weltwechsel Niedersachsen und die guten Ergebnisse bezüglich der Vernetzung der Akteur*innen während und vor allem vor den Veranstaltungen führte zu einer Stärkung der entwicklungspolitischen

Szene in Niedersachsen über den Aktionszeitraum hinaus.

Leider erhielten wir nur von knapp 10% der Veranstaltungsteilnehmer*innen ein Feedback dazu, wie sie ihre Veranstaltung bewerteten. Dieses war jedoch insgesamt sehr positiv. 66% der Befragten hatten einen sehr guten Eindruck der Veranstaltung und sogar 81% gaben an, nochmal an dieser oder einer ähnlichen Veranstaltung teilnehmen zu wollen. Weiterhin fanden 75% der Teilnehmenden das Format der Veranstaltung zwischen gut und sehr gut. Schließlich gaben 69% der Befragten an, viel bis sehr viel Neues durch die Veranstaltung dazugelernt zu haben.

Knapp drei Viertel aller Teilnehmenden, die an der Auswertung des Projektes teilnahmen, meldeten uns zurück, dass sie ein paar bis sehr viele Anregungen zur Umsetzung der SDGs im Rahmen der Veranstaltungen mitnahmen. Ihre Erkenntnisse, Ideen und Lerneffekte reichten von einer Sensibilisierung für nachhaltigen Konsum über das zukünftige Durchführen eigener Bildungsarbeit bis dahin, das offene Gespräch mit Menschen anderer Lebenswirklichkeiten und gesellschaftlichen/ kulturellen Identitäten zu suchen.

Doch natürlich können wir auch noch vieles besser machen! Entwicklungspotenzial besteht insbesondere in Bezug auf die Diversität des Projektes. So wollen wir zukünftig sowohl bei der Durchführung der Veranstaltungen als auch beim Ansprechen potentieller Veranstalter*innen mehr auf Diversität und Diskriminierungssensibilität, Teilhabe und Chancengleichheit achten.

Und was bringt die Zukunft?

weltwechsel Niedersachsen wird in dieser Form erst einmal nicht erneut stattfinden. Nichtsdestotrotz gibt es derzeitige Pläne, Ideen und Aktivitäten, die die Arbeit von weltwechsel Niedersachsen verfestigen. Insbesondere die Regionalen Eine-Welt-Promotor*innen, die schon in die Organisation der Veranstaltungswochen mit eingebunden waren, konnten aus den Veranstaltungskooperationen neue Formen der Zusammenarbeit entwickeln und planen, ähnliche Folgeveranstaltungen durchzuführen. Weltwechsel Niedersachsen lebt also weiter! Und macht Lust auf mehr.

Veranstaltungseindruck



Neues Wissen erlangt



Erneute Teilnahme



Veranstaltungen - Rückschau

Eine Auswahl





© YSD Malawi

Environmental Activism in Malawi

Lecture and Discussion

Klimagerechtigkeit weltweit in der Praxis! Darum ging es bei der Diskussionsrunde mit Joseph Kenson Sakala und Jekapu Dishani von YSD Malawi. Sie schilderten, wie sie mit ihrer Jugendorganisation gemeinsam mit jungen Menschen vom deutschen Ableger YSD Germany an Projekten arbeiten und für Klimagerechtigkeit kämpfen. Dabei fokussierten sie auf die Anfänge ihrer Arbeit, auf Hindernisse, aber auch auf Erfolge – und die Herausforderung, strukturelle Machtverhältnisse auszugleichen und zu beseitigen. Ein Mut machendes Beispiel gelungener Zusammenarbeit!

Datum 02.11.2020

Thema Klimagerechtigkeit

Format Diskussion

Referent*innen Joseph Kenson Sakala, YSD Malawi, Jekapu Dishani, YSD Malawi

Moderation Miriam Winzer, YSD Germany

Veranstalter*in(nen) YSD Germany e.V.

Koop-Partner*innen YSD Malawi

Ort Online



© Keith Hamaimbo/Welthaus

Errungenschaften Afrikas

Lesung und Gespräch mit Dr. Keith Hamaimbo

Die Botschaft, die Dr. Keith Hamaimbo in seiner Lesung vermittelte, ist von fundamentaler Bedeutung: Bemerkenswerte Errungenschaften und positive Besonderheiten sind Teil der Geschichte und Gegenwart des afrikanischen Kontinents. Jenseits des in der hiesigen Bevölkerung und in den Medien vorherrschenden Afrika-Bildes (Katastrophen, Krankheiten, Kriege) gilt es zur Kenntnis zu nehmen, dass Afrika auch vor der Kolonisierung eine bemerkenswerte Geschichte hatte: Entwickelte Metropolen, interregionaler Handel, die Schrift als Kommunikationsmittel, landwirtschaftliche Erfolge bei der Züchtung von Pflanzen und dem Halten von Tieren u.v.m. Es gilt, diese sichtbar zu machen und anzuerkennen. Mit diesem Anliegen setzten sich die Teilnehmenden auseinander und gingen erste Schritte, ihr eigenes Afrika-Bild zu reformieren.

Datum 4.11., 7.11., 15.11. und 16.11.2020

Thema Dekonstruktion des europäischen Afrika-Bildes

Format Vortrag, Workshop, Lesung

Referent*innen Dr. Keith Hamaimbo, Welthaus Bielefeld

Veranstalter*in(nen) Bremer InFormationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung (biz) (4.11.); VEN (7.11.); Ökumenisches Zentrum Oldenburg (ÖZO) (15.11.)

Stadt Wolfsburg - Referat Repräsentation, Internationale Beziehungen (16.11.)

Ort Online



© SoLaWiese Permakultur

Regenerative Landwirtschaft

Ein Paradigmenwechsel für die Klimabewegung?

„Es geht nicht darum, unseren Einfluss auf die Welt zu verringern. Es geht darum, ihn regenerativ zu gestalten.“ Diese These verfolgte der Workshop auf dem Gelände der Solidarischen Landwirtschaft „SoLaWiese“ in Greene. Es ging um das große Ganze der zerstörerischen industriellen Landwirtschaft – und um das Aufzeigen regenerativer Alternativen am Beispiel der „SoLaWiese“. Die Mitglieder schafften eine erfrischende Mischung aus politischer Kritik am derzeitigen landwirtschaftlichen Machtssystem und dem praxisnahen Erfahren, was es heißt, nachhaltig und gerecht zu wirtschaften und anzupacken.

Datum 05.11.2020

Thema Landwirtschaft, Klimagerechtigkeit

Format Workshop

Referent*innen Leo Rebecca Riester; Paula Liehner

Veranstalter*in(nen) SoLaWiese – Perkultur Solawi

Ort Einbeck (Greene)



© Ökumenisches Zentrum Oldenburg (ÖZO)

Dialogwerkstatt Oldenburg

Flucht – Gestern und heute, weit weg und nah

Im Dialogforum Oldenburg kamen neun Menschen mit ihren Perspektiven und persönlichen Erfahrungen zum Thema Flucht zu Wort. Die Zuschauer*innen hörten von Fluchtgeschichten, die sowohl viele Jahrzehnte her sind, als auch von solchen, die erst wenige Jahre zurückliegen. Wer und was bot Unterstützung beim Ankommen in einem völlig neuen Umfeld? Wie sollte Integration aussehen? Und was läuft gerade an den europäischen Außengrenzen so katastrophal schief? Die Lebensgeschichten der Menschen beeindruckten, inspirierten und machten wütend. Sie sind symbolische Aufschreie und zeigen deutlich: Niedersachsen, Deutschland und Europa muss endlich Verantwortung übernehmen!

Datum 06.11.2020

Thema Flucht und Migration

Format Diskussion

Referent*innen Argula Töllner; Margot Cyriacks; Ylias Yanc, Jesidisches Forum Oldenburg; Maruf Taheri, Student der European Studies and International Relations; Morad Obeed, Bibliothekar; Sascha Schießl, Flüchtlingsrat Niedersachsen; Sören Moje, Sea Watch; Susanne Menge, Landtagsabgeordnete Bündnis 90/ Die Grünen; Rozkar Hame, Rapper

Moderation Anne Strick, Theaterpädagogin

Veranstalter*in(nen) Ökumenisches Zentrum Oldenburg

Koop-Partner*innen Oeins, Martin-Luther-Kirche Oldenburg, Cäcilienkirche Oldenburg, Seebrücke Oldenburg, Seebrücke Niedersachsen, Flüchtlingsrat Niedersachsen

Ort Online/ Livestream



“COVID-19 hat tödliche Folgen für unsere Alten. Unsere alten, weisen Waorani sind Krieger, sie haben uns immer gelehrt, die Natur zu bewahren. Wenn die Pikenani (Weisen) nicht mehr unter uns sind, verlieren wir unser traditionelles Wissen und unsere Kultur. Wir müssen sie schützen.”

Nemonte Nenquimo, Waorani-Sprecherin

TIME-Magazin erklärt Nemonte 2020 zu einer der 100 weltweit einflussreichsten Personen

© ifnotusthenwho.me

Corona-Krise, Staatsverschuldung und die Lage der Indigenen in Ecuador

Online-Diskussion mit Alberto Acosta und Christian Cray

Zu Beginn dieser Veranstaltung gab es eine Einführung in die aktuelle Situation der Corona-Krise und der Staatsverschuldung mit dem Fokus auf Ecuador. Im Anschluss an Kristina Rehbeins Kurzvortrag zum weltweiten Schuldenstand bot Alberto Acosta als Experte für das ecuadorianische Wirtschaftssystem einen tiefen Einblick in die aktuelle Lage des Landes. Abgerundet wurden die interaktiven Vorträge durch den Beitrag von Christian Cray, der anhand bedrückender Beispiele wie dem Bruch mehrerer Erdölpipelines am 07. April 2020, auf die Notlage der Indigenen Gemeinschaften in Ecuador verwies.

Datum 10.11.2020

Thema Auswirkung der Corona-Pandemie auf indigene Gruppen in Ecuador

Format Diskussion, Vortrag

Referent*innen Alberto Acosta, Wirtschaftsexperte und Politiker, Christian Cray, NGO-Mitarbeiter Kristina Rehbein, Bündnis erlassjahr.de, Andreas Kurschat, KED, Peter Walkenbach, Südamerika-Zentrum Hannover

Moderation Luisa Kroll, KED

Veranstalter*in(nen) Kirchlicher Entwicklungsdienst (KED) der ev.-luth. Landeskirchen in Braunschweig und Hannover

Koop-Partner*innen erlassjahr.de - Entwicklung braucht Entschuldung e.V. Südamerika-Zentrum Hannover e.V.

Ort Online



© Kino Lodderbast

Zukunftsklima: Die Welt ist voller Lösungen

Filmabend

Ein gemeinsamer Filmabend trotz geschlossener Kinos? Der Livestream des Lodderbast Kinos machte es möglich. Zwei Filme standen auf dem Programm: „Powerless“ erzählt von der mangelhaften Stromversorgung in der indischen Großstadt Kanpur – und dem widerständigen Umgang der Menschen mit der Tatsache, sich einen eigenen Zugang zur Energieversorgung nicht leisten zu können. „No Problem“ porträtiert Frauen, die am „Barefoot College“ im Dorf Tilonia in Indien zu Solartechnikerinnen ausgebildet werden und mithilfe erneuerbarer Energien (ihre) Zukunft gestalten. In der anschließenden Diskussionsrunde kamen die Zuschauer*innen über den Chat ins Gespräch und vertieften Gedanken zu einer erneuerbaren und gerechten Energieversorgung.

Datum 11.11.2020

Thema (Erneuerbare) Energieversorgung

Format Film

Referent*innen Madlen Schneider, Brot für die Welt; Gudrun Löwner

Moderation Wiebke Thomsen, Kino Lodderbast in Hannover

Veranstalter*in(nen) Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen, Brot für die Welt Hannover

Ort Online



© Veranstaltungsbild

Die sind doch alle gleich

Wie kann eine vielfältige Medienlandschaft aussehen?

Wie werden People of Color und Schwarze Menschen in den Medien dargestellt? Warum sind sie unterrepräsentiert und wie können wir vielfältigere Darstellungen schaffen? Wichtige Fragen, die in einer Podiumsdiskussion von spannenden Journalist*innen, Medienmacher*innen und Kulturschaffenden mit Rassismuserfahrungen diskutiert wurden. Sie arbeiteten heraus: Die Medien prägen unser Bild von der Wirklichkeit. Und das beinhaltet oft die stereotype Darstellung von People of Color und Schwarzen Menschen als Täter*innen oder Opfer. In den seltensten Fällen werden sie als ein aktiv handelnder, selbstverständlicher Teil der Gesellschaft dargestellt. Das muss sich ändern! Positive Beispiele wie das Printmagazin Tuerespion, das Onlinemagazin Upgration oder das Glossar der Neuen deutschen Medienmacher*innen machen es vor.

Datum 12.11.2020

Thema Diversität in den Medien

Format Diskussion

Referent*innen Anne-Christin Tannhäuser, Initiative Schwarze Menschen in Deutschland, Regionalgruppe Hannover; Julius Matuschik, Cameo Kollektiv; Hristio Boytchev, freier Journalist, Mitglied der Neuen deutschen Medienmacher*innen

Moderation Leyla Ercan, Diversity-Agentin des Staatstheater Hannover

Veranstalter*in(nen) VEN e.V.

Ort Online



© Veranstaltungsbild

Dialogwerkstatt Hildesheim

Let's talk about... Lieferkettengesetz

Wie dringlich das Thema Lieferkettengesetz ist, wurde im Rahmen der spannenden Dialogwerkstatt in Hildesheim von den zwei Mitgliedern des deutschen Bundestages Bernd Westphal und Ottmar von Holtz, und Maren Leifker von Brot für die Welt diskutiert. Ein-drücklich erklärte Frau Leifker, warum ein Lieferkettengesetz nicht nur unternehmerische Sorgfaltspflichten verbindlich festlegen muss, sondern auch, warum ein besonderes Augenmerk auf die Rechte von Frauen notwendig ist. Denn nur ein gendersensibles Konzept kann die Grundlage bilden, um Gerechtigkeit und die Achtung der Menschenrechte für alle Arbeiter*innen von Anfang bis Ende der Lieferkette zu garantieren. Dabei wurde klar: Umwelt- und Menschenrechtsverletzungen entlang der Wertschöpfungskette sind keineswegs ein individuelles, sondern ein globales Problem!

Datum 12.11.2020

Format Diskussion

Referent*innen Maren Leifker, Brot für die Welt

Bernd Westphal, Bundestagsabgeordneter der SPD, Hildesheim

Ottmar von Holtz, Bundestagsabgeordneter der Grünen, Hildesheim

Moderation Anna-Katharina Thiel, Eine-Welt-Regionalpromotorin, Fair in Braunschweig e.V.

Veranstalter*in(nen) Kirchenkreis Hildesheim-Sarstedt, Projekt „Lernen eine Welt zu sein“

Koop-Partner*innen Ottmar von Holtz, Bundestagsabgeordneter der Grünen, Hildesheim

Ort Online/ Livestream



Aktionsworkshops „Wirtschaft und Menschenrechte“

Informationen und Austausch zum #Lieferkettengesetz

Was sind die zentralen Inhalte des geplanten Lieferkettengesetzes? Wie kann ich mich in der Debatte engagieren? Was ist ein Elevator-Pitch? Die Aktionsworkshops boten in zwei aufeinander aufbauenden Teilen den Teilnehmer*innen die Möglichkeit, sich tiefgreifend mit dem Thema Lieferkettengesetz auseinanderzusetzen. Ziel war es einerseits, grundlegende Positionen innerhalb der Debatte zu verstehen und Argumentationsstränge zu erarbeiten (Teil 1). Andererseits lag der Fokus der 2. Veranstaltung auf der Aktivierung der Teilnehmenden als handelnde Akteur*innen und Gestalter*innen des Lieferkettengesetzes. So entwickelten sie gemeinsam Aktionsideen, um das Thema noch weiter in die Gesellschaft hinein zu tragen und für ein umfassendes und verbindliches Lieferkettengesetz zu werben.

Datum 13.11. und 20.11.2020

Thema Lieferkettengesetz

Format Workshop

Referent*innen Steffen Vogel, German Watch e.V. (13.11.), Julian Cordes, Referent für Wirtschaft und Menschenrechte, VEN e.V. (20.11.)

Moderation Julian Cordes, Referent für Wirtschaft und Menschenrechte, VEN e.V. (13.11.), Eva Kern, JANUN Lüneburg e.V. (20.11.)

Veranstalter*in(nen) Fair in Braunschweig e.V. (13.11.), JANUN Lüneburg e.V. (20.11.)

Koop-Partner*innen VEN e.V.

Ort Online



© N.Bocak

Die Handyaktion in Niedersachsen

Indigene in Brasilien und die Folgen unseres Rohstoffhungers

Welchen Zusammenhang hat der Kauf eines Handys in Deutschland mit der Ausbeutung von Menschen und Naturen in Brasilien? Eine Menge! Die Wissensvermittlung stand bei dieser Veranstaltung im Vordergrund: Die Folgen des massiven Rohstoffabbaus für die Handyherstellung in Brasilien und seine zerstörerischen Auswirkungen auf indigene Bevölkerungsgruppen bildeten die eine Seite der Medaille. Der Widerstand indigener Gruppen gegen die von Präsident Bolsonaro verfolgte Ausbeutungspolitik die andere. Doch was können Menschen in Niedersachsen dagegen tun? Handys und ihre Rohstoffe recyceln und Aufklärungsarbeit leisten. Diesen Ansatz verfolgt die „Handyaktion in Niedersachsen“ und gab so den Teilnehmenden individuelle Handlungsmöglichkeiten an die Hand.

Datum 19.11.2020

Thema Rohstoffe

Format Diskussion

Referent*innen Renate Gierus, Conselho de Missão entre Povos Indígenas (COMIN); Anja Esch, Brot für die Welt

Moderation Tobias Schäfer, Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen; Marisa Kretzschmar, Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen

Veranstalter*in(nen) Ev.-luth. Missionswerk in Niedersachsen

Ort Online



© Christiane Wellmann

Dialogwerkstatt Lüneburg

Weihnachtszeit - solidarisch & fair für alle?!

4 interaktive Podiumsgespräche in 4 Stunden: Die Dialogwerkstatt in Lüneburg hatte ein ganz besonderes Format. Jeweils ein*e Expert*in wurde eine Stunde lang interviewt und das Gespräch im Internet übertragen, sodass sich die Zuschauenden aktiv in die Diskussionen einbringen und Fragen stellen konnten. Dabei berichtete Miriam vom Projekt Econa über die Themen nachhaltige Ernährung und Ernährungssouveränität, Katrin von Terre des hommes Lüneburg über Kinderrechte und die aktuelle Kampagne My planet, my rights, Joshua von Fridays for Future Lüneburg über die Klimakrise und Elisabeth und Markus von Seebrücke Lüneburg über das Thema Flucht und die aktuelle Online-Petition Lüneburg zum sicheren Hafen machen. Sehr spannend, sehr inspirierend, sehr informativ.

Datum 19.11.2020

Thema Nachhaltige Ernährung, Kinderrechte, Klimagerechtigkeit, Flucht und Migration

Format Aktion, Diskussion

Referent*innen Miriam Winzer, EcoNa – JANUN e.V., Katrin Schultheiß, Terre des Hommes e.V. Joshua Elbing, Fridays For Future Lüneburg, Elisabeth Schmidt-Ott & Markus Wohlfahrt, Seebrücke Lüneburg

Moderation Leo Willen, JANUN Lüneburg e.V., Muriel Hermann, JANUN Lüneburg e.V., Sara Grauthoff

Veranstalter*in(nen) Unsere Welt - für Frieden, Umwelt, Gerechtigkeit e.V.

Koop-Partner*innen JANUN Lüneburg e.V.

Ort Online, Livestream



© Fokus e.V.

Bildungssysteme im Vergleich

Was können wir voneinander lernen?

Die Herausforderungen und Möglichkeiten des deutschen Schulsystems: Ein wichtiges wie vielschichtiges Thema, das vom Verein Fokus e.V. im Rahmen eines Präsenz-Workshops diskutiert wurde. Die Informationsveranstaltung, die von und für Menschen mit Migrationsgeschichte konzipiert war, entwickelte sich im Laufe der Veranstaltung zu einem angeregten Austausch über die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Bildungssysteme in verschiedenen Ländern Afrikas und Europas. Deutlich wurde, dass global diverse Ansätze hochwertiger und ganzheitlicher Bildung existieren. Deutlich wurde auch: Das Verständnis von Bildung und seiner Vermittlung können wir im steten Austausch miteinander verbessern!

Datum 21.11.2020

Thema Bildung

Format Workshop

Referent*innen Rubiatou Canpaore; Mohammed Yesmine

Veranstalter*in(nen) Fokus e.V.

Koop-Partner*innen Nachbarschaftstreff „Welcome“

Ort Hannover



© Jasmin Mittag

Minimalismus jetzt!

Wie integriere ich Minimalismus in mein Leben?

Was tut mir gut? Brauche ich diese Dinge wirklich? Wie konsumiere ich nachhaltig digitale Medien? Wie nutze ich meine Zeit effektiv? In diesem Workshop wurde es persönlich. Jasmin Mittag regte die Teilnehmenden dazu an, ihren Lebensstil, ihre Haltung zu ihrem Konsum und der Welt zu hinterfragen – und führte dabei durch die verschiedenen Grundsätze und Säulen des minimalistischen Lebens. Dabei ging es nicht nur um Aspekte wie Nachhaltigkeit und Umweltschutz, sondern auch um persönliche Vorstellungen und die eigene Psychohygiene. Gemeinsam wurden Überlegungen angestellt, wie sich Minimalismus in den Alltag integrieren und dauerhaft etablieren lässt. Doch auch Schwierigkeiten und Herausforderungen, die damit einhergehen, wurden thematisiert und gemeinsam Lösungsstrategien entwickelt.

Datum 22.11.2020

Format Workshop

Referent*innen Jasmin Mittag

Veranstalter*in(nen) Jasmin Mittag

Ort Online



**VERBAND
ENTWICKLUNGSPOLITIK
NIEDERSACHSEN E.V.**

Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen

Der VEN ist ein Zusammenschluss von über 140 Eine Welt-Initiativen und das Sprachrohr für Menschen, die sich in Niedersachsen für globale Gerechtigkeit einsetzen. Der VEN bietet eine Plattform zum Austausch und zur Vernetzung, berät seine Mitglieder vor Ort, qualifiziert mit Fortbildungen und Seminaren, koordiniert landesweite Kampagnen und Programme und stärkt damit zivilgesellschaftliches Engagement. Auf landespolitischer Ebene bringt der VEN globale Themen ein, wirbt für mehr Politikkohärenz und Verantwortung.



welt wechsel NIEDERSACHSEN

weltwechsel Niedersachsen: Gemeinsam Welt gestalten! sind die Aktionswochen zu globalen, gesellschaftspolitischen Themen. Unter dem Motto „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ laden Gruppen, Vereine und Einzelpersonen **vom 2. - 22. November 2020** in ganz Niedersachsen zu Veranstaltungen ein, die sich mit Themen der globalen Nachhaltigkeitsziele auseinandersetzen.

Kontakt

Annika Härtel (Projektkoordinatorin)
Nane Meents (Projektmitarbeiterin)
weltwechsel@ven-nds.de | (0) 5 11 - 39 16 50
www.weltwechsel-nds.de | #weltwechselnds